

# Mechthild Heil MdB

CDU

Berlin-Info Nr. 15 | 6. Juli 2018



Web: [www.mechthild-heil.de](http://www.mechthild-heil.de) | Instagram: [www.instagram.com/mechthild\\_heil](https://www.instagram.com/mechthild_heil)  
Facebook: [www.facebook.com/MechthildHeil](https://www.facebook.com/MechthildHeil) | Twitter: [@MechthildHeil](https://twitter.com/MechthildHeil)

Liebe Leserinnen und Leser,

in der letzten Sitzungswoche in Berlin vor der sommerlichen Sitzungspause habe ich noch einmal eine Vielzahl von Gesprächen geführt. Insbesondere im Baubereich gibt es nach meiner Ernennung zur Ausschussvorsitzenden großen Kommunikationsbedarf. Ich komme dem gerne nach, um die anstehenden Entscheidungen im Bereich Bauen und Wohnen auf einer breiten Informationsgrundlage treffen zu können.

Besuch hatte ich allerdings auch aus dem Wahlkreis, wo ich gleich die aktuelle politische Lage nach der Einigung der Unionsparteien im „Asylstreit“ erläutern konnte. Gut, dass wir jetzt wieder zur Sacharbeit zurückkehren, denn es gibt viel zu tun. Die gefundenen Lösungen müssen in konkretes Regierungshandeln umgesetzt werden. Wichtig ist auch, dass die Regelungen aus Berlin zur Asylpolitik von den Bundesländern tatsächlich umgesetzt werden. Das ist in einigen rot, grün und dunkelrot regierten Ländern momentan besonders schwierig, wie man am hinhaltenden Widerstand der Länder gegen die Einstufung der „Maghrebstaaten“ als sichere Drittstaaten, gegen den Vollzug von Abschiebungen und bei der Einrichtung von Ankerzentren zur Asylbearbeitung sieht.

Bevor die Abgeordneten für den Sommer in ihre Wahlkreise zurückkehren, hat das Bundestagsplenum gestern noch den Bundeshaushalt 2018 abschließend verabschiedet. Ich möchte exemplarisch auf den Bereich der Inneren Sicherheit hinweisen, wo wir erstmals mehr als fünf Milliarden Euro auf Bundesebene ausgeben. Unter anderem, um bei Bundespolizei, Bundeskriminalamt und weiteren Sicherheitsbehörden eine deutliche personelle und technische Verstärkung zu finanzieren.

Für die Sommerferien wünsche ich Ihnen interessante Erlebnisse und gute Erholung. Vielleicht sieht man sich ja auch bei dem einen oder anderen Termin im Wahlkreis.

Ihre

*M. Heil*



## Hannah Jülich: Praktikum im Abgeordnetenbüro

Mein Name ist Hannah Jülich, ich bin 18 Jahre alt und habe im März mein Abitur am Bertha-von-Suttner Gymnasium in Andernach gemacht. Um mehr über die Arbeit von Politikern und ihren Mitarbeitern zu erfahren und um die Zeit bis zum Studienbeginn sinnvoll zu nutzen, bewarb ich mich für ein Praktikum bei Frau Heil im Bundestag. Dass die letzten beiden Sitzungswochen vor der Sommerpause politisch derart spannend werden würden, ahnte ich zur Zeit meiner Bewerbung nicht. Der Streit zwischen CDU und CSU war ein großes Thema während meines Praktikums. Für mich überraschend war, dass sogar die Mitarbeiter und Frau Heil selbst, häufig nicht mehr zum aktuellen Stand der Dinge wussten, als die Presse. Auch sie waren also zum Zuschauen und Abwarten verdammt. Die Einigung brachte dann Erleichterung, endlich konnte man wieder den Tagesgeschäften ohne störende Nebenschauplätze nachgehen.



Abgesehen von diesem allzeitpräsenten Thema gab es aber natürlich auch noch viele anderen interessante Dinge, die ich während meines Praktikums erleben durfte. So war es möglich bei Sitzungen verschiedener Ausschüsse dabei zu sein, Frau Heil zu Gesprächen zu begleiten, Debatten im Plenarsaal zu verfolgen und die Räumlichkeiten des Bundestages zu entdecken. Auch in die Arbeit der Mitarbeiter erhielt ich einen detaillierten Einblick. Diese empfingen mich, wie Frau Heil auch, sehr herzlich und beantworteten mir all mein Fragen mit viel Geduld. Mir wurde deutlich, wie wichtig die Arbeit der Mitarbeiter und die gute Zusammenarbeit zwischen Frau Heil und ihren Mitarbeitern für ihre tägliche Arbeit ist. Den Alltag im deutschen Bundestag einmal hautnah erleben zu können war eine ganz besondere Erfahrung und die zwei Wochen haben mir sehr viel Spaß gemacht, gerne wäre ich auch noch länger geblieben!

## Erziehungsleistung bei der Rente höher anerkennen

Als Bundesvorsitzende der katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) setze ich mich dafür ein, dass für alle vor 1992 geborenen Kinder künftig drei statt nur zwei Entgeltpunkte für Erziehungsleistung in der gesetzlichen Rentenversicherung angerechnet werden. Daher habe ich mit meiner Kollegin Dr. Maria Flachsbarth, in ihrer Funktion als Präsidentin des Katholischen Frauenbundes e.V., die stattliche Menge von 62.959 von den beiden Verbänden gesammelten Unterschriften an Bundessozialminister Hubertus Heil übergeben. Ich bin der



Meinung: wir müssen die Lebensleistung von Frauen mehr anerkennen. Das muss sich auch in der Rente wiederfinden.

Dabei würde der dritte Entgeltpunkt helfen, um mehr Rentengerechtigkeit herzustellen. Aktuell plant die Bundesregierung den dritten Rentenpunkt aber nur für Mütter von drei oder mehr vor 1992 geborenen Kindern einzuführen. Das wollen wir ändern!

## Besuch Bund deutscher Baumeister

Der Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure ist mir als studierter Architektin natürlich gut bekannt. In dieser Woche haben mich der Vizepräsident Christoph Schild und der Hauptgeschäftsführer Martin Wittjen besucht. Im Mittelpunkt des Gesprächs stand die Frage, wie wir schneller und kostengünstiger Wohnraum errichten können, ohne dass darunter die Qualität und die Baukultur leiden. Architekten und Ingenieure sind neben der digitalen Entwicklung ein wichtiger Schlüssel und wir werden dazu im Gespräch bleiben.



## Treffen mit Ulrich Müller vom Katholischen Siedlungsdienst

Am Donnerstag hatte ich eine ganze Reihe von Gesprächsterminen. Zunächst war Ulrich Müller, Geschäftsführender Vorstand des Katholischen Siedlungsdienstes, bei mir. Wir haben darüber gesprochen, dass gerade Wohnungsbaugesellschaften wie solche des KSD, die nicht auf Gewinn hin arbeiten, sondern auf die „schwarze Null“, viel dazu beitragen können, auch in Zukunft ausreichend bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Aber natürlich braucht auch der KSD dafür bezahlbare Grundstücke und einen nicht zu steilen Anstieg der Baukosten. Zwei Themen, die den Bauausschuss in den nächsten Jahren immer wieder beschäftigen werden.

## Treffen mit Hilmar von Lojewski vom Deutschen Städtetag

Nicht nur um Bauen und Wohnen, sondern auch um die Themen Stadtentwicklung und Kommunen ging es beim Gespräch mit Hilmar von Lojewski vom Deutschen Städtetag. Der Deutsche Städtetag als einer von drei Kommunalen Spitzenverbänden ist ein wichtiger Ansprechpartner für meinen Ausschuss. Ich habe mit Herrn von Lojewski insbesondere darüber gesprochen, wie wir Planungsverfahren beschleunigen können, um schneller und einfacher zu neuem Wohnraum zu kommen. Denn nur wenn mehr Wohnungen auf den Markt kommen, wird sich die Preisentwicklung beruhigen.



## Treffen mit Vertreter der Deutschen Ziegelindustrie

Auch noch am Donnerstag war mit Herrn Dr. Frederichs vom Bundesverband der Deutschen Ziegelindustrie ein Vertreter der Baumaterialhersteller bei mir. Er hat berichtet, dass die Wand- und Dachziegelhersteller hart daran arbeiten, wichtige Innovationschritte für ihre Produkte marktreif zu machen. Ich habe mit ihm auch über das Thema Kapazitäten in der Bauindustrie gesprochen. Da der Bund seine Investitionen sowohl im Infrastrukturbereich als auch beim Wohnungsbau deutlich erhöht, muss die Bauindustrie ihre Fertigungs- und Erstellungskapazitäten deutlich erhöhen, damit die zusätzlichen Mittel auch ausgegeben werden können.



## Treffen mit Staatssekretär Gunther Adler

Schließlich war einer der Spitzenbeamten bei mir, die das politische Ziel der Steigerung des Wohnungsbaus fachlich umsetzen müssen. Staatssekretär Gunther Adler hat bereits in der letzten Legislaturperiode im Bundesumweltministerium die Bauabteilung geleitet und tut das jetzt im Bundesinnenministerium weiterhin. Er ist ein erfahrener Fachmann und wird nicht nur dem Ministerium, sondern auch dem Bauausschuss mit seiner Expertise zur Seite stehen. Zunächst einmal bereitet er den Wohnungsgipfel der Bundesregierung im September vor, der wichtige Impulse für die Baupolitik der weiteren Legislaturperiode liefern soll.



**In dieser Woche konnte ich eine 50köpfige Besuchergruppe aus meinem Wahlkreis in Berlin empfangen. Neben einem Gespräch mit mir im Deutschen Bundestag mit interessanten politischen Fragestellungen standen für die Gäste viele andere politische Programmpunkte an.**